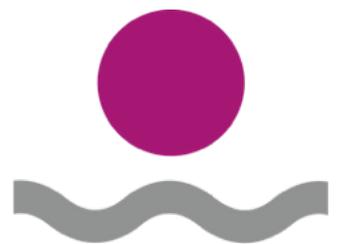




2024

JAHRESBERICHT

Beratungsstelle für Natürliche
Geburt und Elternsein e.V.



Beratungsstelle für
Natürliche Geburt
und Elternsein e.V.

Wir danken herzlich für die Unterstützung und Solidarität:

- dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München für die Förderung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe über das Stadtjugendamt
- dem Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München für die Förderung
- den Vertreter*innen des Münchner Stadtrats
- der Heidehof Stiftung und allen privaten Spender*innen
- dem Netzwerk Geburt und Familie e. V.
- dem wellcome-Team
- allen Kooperationspartner*innen

Allen Mitarbeiter*innen und Kursleiter*innen für ihr außerordentliches Engagement!

INHALT

| | |
|---|----|
| Unsere Mission | 06 |
| Was wir bieten | 08 |
| Zahlen und Daten 2024 | 09 |
| Berichte aus den Fachstellen | |
| • Pränataldiagnostik | 11 |
| • Individuelle Geburts- vorbereitung | 13 |
| • Psychische Krise | 15 |
| • Elternberatung | 17 |
| Wellcome München Mitte | 19 |
| FenKid® Weiterbildungen | 21 |
| Meilensteine 2024 | 23 |
| Unser Team | 27 |

IMPRESSUM

Herausgeberin: Beratungsstelle für Natürliche Geburt und Elternsein e. V. | Häberlstraße 17 | 80337 München

Redaktion und Text: Lena Schneck

Gestaltung, Satz und Layout: Lena Schneck

Bildnachweis: Deckblatt, S. 7, 11, 19, 21: Daniela Pfeil | Weitere Fotos: privat



Unsere Angebote werden gefördert vom

- Sozialreferat der Landeshauptstadt München, Stadtjugendamt
- Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München
- Landkreis München
- und der Heidehof Stiftung



**UNTERSTÜTZE UNSERE MISSION
JETZT DIREKT
SPENDEN**







LIEBE*R LESER*IN,

2024 war für uns als Organisation ein Jahr im Zeichen tiefgreifender Veränderungen – intern wie extern. Anfang April hat Lena Schneck die fachliche Leitung von Astrid Draxler übernommen, ein Generationenwechsel im Führungsteam. Gleichzeitig forderten uns Entwicklungen im Außen auf vielen Ebenen: Die sich deutlich verschlechternde finanzielle Lage im gemeinnützigen Sektor, rechtlich komplexe Fragen rund um Honorartätigkeiten und eine spürbar veränderte gesellschaftliche Lage – gerade auch bei den und für die Familien – nach Corona-Pandemie, Krieg in der Ukraine und Inflation machen deutlich, dass gewohnte Wege nicht einfach fortgesetzt werden können. Es braucht neue Antworten und Strategien sowie die Bereitschaft, Wandel aktiv zu gestalten.

Denn: Veränderungsdruck erzeugt nicht nur Herausforderungen, sondern auch immer Bewegung. Im Sinne des Zitats, das Winston Churchill zugeschrieben wird: „Lass eine ernste Krise nie ungenutzt verstreichen.“ Wir nehmen die Themen auf, mit dem Ziel, unsere Arbeit für werdende und junge Eltern verlässlich, wirksam und zukunftsfähig weiterzuführen.

Dass wir diesen Weg nicht allein gehen, ist keine Selbstverständlichkeit. Es tut sehr gut zu wissen, dass wir getragen sind von engagierten Politiker*innen, Mitarbeitenden der Stadt München, Kooperationspartner*innen, Kursleitungen, Unterstützer*innen, Stiftungen, Einzelpersonen – und ganz besonders von unserem Team. **Von Herzen Danke!** Mit Ihnen und Euch an der Seite können wir unser Anliegen weiterverfolgen: für (werdende) Eltern stärkend da sein - in einer Phase, die sich an sich bereits durch große Veränderungen auszeichnet.

Herzlich,

B. Schniedermeier de Mejía & *Lena Schneck*

Birgit Schniedermeier de Mejía
Betriebswirtschaftliche Leitung

Lena Schneck
Fachliche Leitung

“

*Begleiten,
bestärken, Raum
geben – rund um
Geburt und
Elternsein.*

”

UNSERE MISSION

Unsere Wurzeln liegen in der Frauen- und Selbsthilfebewegung der 1970er-Jahre. Seit unserer Gründung 1979 durch fünf engagierte Mütter setzen wir uns für Schwangere, Gebärende und (werdende) Eltern ein. Unser Ziel ist eine individuelle, selbstbestimmte und respektvolle Begleitung rund um Schwangerschaft, Geburt und die ersten Jahre mit Kind.

Als Teil der psychosozialen Versorgungsstruktur rund um die Geburt in München leisten wir fachliche Impulse und engagieren uns für eine frauengerechte Schwangerenbetreuung sowie für die Stärkung elterlicher Kompetenzen. Wir haben einen gendersensiblen Blick auf Familien.

Ein besonderes Anliegen ist uns eine inklusive Gesellschaft, in der Menschen mit Behinderung uneingeschränkte Teilhabe erleben – auch und gerade rund um die Geburt. Wir beraten, begleiten und informieren, damit Teilhabe nicht an medizinischen oder gesellschaftlichen Barrieren scheitert.

So tragen wir dazu bei, die körperliche und geistige Würde von Frauen zu stärken, Familien zu ermutigen ihren eigenen Weg zu gehen und eine solidarische Gesellschaft mitzugestalten.



WAS WIR BIETEN

BERATUNGS- ANGEBOTE

- Zu Pränataldiagnostik
- Während und nach belasteter Schwangerschaft / Geburtserfahrung
- Bei Depression / psychischer Krise rund um die Geburt
- Stillen, Schlafen, Schreibaby
- Für Familien als Begleitung

KURSE

Geburtsvorbereitung, Yoga für Schwangere, (werdende) Väter unter sich, Babypflege, Rückbildung-Neufindung, Fit im 1. Babyjahr, Babymassage, Frauen nach Kaiserschnitt, Leere Wiege, Beckenboden intensiv, Frauen in Bewegung, FenKid® Eltern-Kind-Kurse u.v.m.

VORTRÄGE & VER- ANSTALTUNGEN

Rund um Schwangerschaft, Geburt und Elternsein, z. B. Geburt in München, Stillen ab der ersten Lebensstunde, Wochenbett, Eltern werden - Paar bleiben, Mehrsprachigkeit, Gleichberechtigte Elternschaft, Große Gefühle von Kindern gut begleiten

OFFENE TREFFS

zu Leben mit Baby, Stillen, Schlafen, frühkindlicher Entwicklung und Familienleben

SELBSTHILFE- GRUPPEN

- Unerfüllter Kinderwunsch
- Krise/Depression rund um die Geburt
- Vorgeburtliche Diagnose

Viele Angebote auch in englisch, französisch, spanisch, italienisch, bei Bedarf mit Dolmetscher*in, auch Gebärdensprache.
Der Zugang zu den Beratungsräumen ist barrierefrei.

ZAHLEN & DATEN 2024 ZU BERATUNGEN, TREFFS, VERANSTALTUNGEN

Offene Treffs:

- Baby- & Still-Treff: 36 Termine, 273 Eltern, 220 Kinder
- Spanischer Stilltreff: 41 Termine, 509 Eltern, 450 Kinder
- Langzeit-Stillgruppe: 12 Termine, 61 Eltern, 61 Kinder
- Interkultureller Treff spanisch: 37 Termine, 309 Eltern, 350 Kinder
- Baby Drop In, Englisch: 19 Termine: 56 Eltern, 49 Kinder
- Café Convivial, Französisch: 38 Termine, 279 Eltern, 199 Kinder
- Interkultureller Treff italienisch: 25 Termine, 68 Eltern, 56 Kinder
- Windelfrei Treff: 10 Termine, 30 Eltern, 20 Kinder
- Geschlechtsoffene Begleitung von Kindern: 9 Termine, 34 Eltern, 20 Kinder
- Treff für Frühchen-Eltern: 10 Termine: 28 Eltern
- Treff für Zwilling-Eltern: 7 Termine: 16 Eltern, 20 Kinder

Veranstaltungen:

- 129 Online (Abend-)Veranstaltungen mit 913 Teilnehmer*innen
- 1 Equal-Care-Day-Veranstaltung mit über 200 Teilnehmer*innen
- 1 Fortbildung „Herausforderung Pränataldiagnostik - Was gibt Hebammen und Berater*innen Orientierung?“ mit 13 Teilnehmer*innen
- 1 Theaterstück „Mama Monologe“ mit 50 Besucher*innen
- 1 Lesung „Die Erschöpfung der Frauen“ 80 Teilnehmer*innen
- 7 Seminare für Eltern mit insgesamt 98 Teilnehmer*innen
- 8 Seminare und Workshops für Frauengesundheit mit 74 Teilnehmer*innen

Familien- & Paarberatungen

- 100 Beratungstermine in 62 Beratungsprozessen

Schwerpunkte: Autonomiekonflikte, Umgang mit großen Gefühlen z.B. Wut, Konflikte unter Geschwisterkindern, Organisation von Familien, Care Arbeit.

& KURSEN

Kurse vor der Geburt

- Geburtsvorbereitung für Paare, für Frauen, für Alleinerziehende: 46 Kurse mit 244 Schwangeren und 170 Partner*innen
- Geburtsvorbereitung Englisch & Spanisch: 19 Kurse mit 140 Schwangeren und 140 Partner*innen
- Yoga und Gymnastik in der Schwangerschaft: 112 Teilnehmer*innen
- Yoga in der Schwangerschaft Englisch & Französisch: 77 Teilnehmer*innen
- Babypflege: 6 Kurse, 27 Schwangere, 20 Partner*innen
- Unter werdenden Vätern: 11 Kurse, 60 werdende Väter / Partner*innen
- Meditation für Schwangere: 6 Termine, 38 Schwangere

Kurse nach der Geburt

- Rückbildung-Neufindung mit Baby oder abends ohne Baby: 21 Kurse, 146 Teilnehmer*innen, 96 Babys
- Rückbildung-Neufindung Englisch & Spanisch: 4 Kurse, 30 Teilnehmer*innen und 30 Babys
- Rückbildung-Neufindung nach Kaiserschnitt: 2 Kurse, 8 Teilnehmer*innen
- Rückbildung Leere Wiege: 13 Kurse, 87 Teilnehmer*innen
- Rückbildung Leere Wiege Partnertag: 5 Kurse, 24 Teilnehmer*innen und 24 Partner*innen
- Rückbildung aufbauend: 53 Teilnehmer*innen und 53 Babys
- Yoga Maman-Bébé: 4 Kurse, 24 Teilnehmer*innen und 24 Babys
- Yoga mit Baby: 3 Kurse, 10 Teilnehmer*innen und 10 Babys
- Babymassage Deutsch, Englisch & Spanisch: 22 Kurse, 128 Teilnehmer*innen und 128 Babys
- Singen mit Babys: 5 Kurse, 42 Teilnehmer*innen und 42 Babys

FenKid® Eltern-Kind Kurse:

- FenKid® 3-18 Monate: 78 Kurse, 622 Eltern und 622 Kinder
- FenKid® Maxi ab 18 Mon. bis 3 Jahre: 13 Kurse, 108 Eltern und 108 Kinder
- FenKid® Spanisch, Englisch, Französisch, Italienisch: 32 Kurse, 227 Eltern und 227 Kinder
- FenKid Weiterführende Gespräche: 19 Kurse, 126 Eltern

Kurse Frauengesundheit:

- Rückenschule, Beckenboden, Gymnastik: 20 Kurse, 148 Teilnehmer*innen

PRÄNATALDIAGNOSTIK UND BELASTETE SCHWANGERSCHAFT



Andrea Singer



Kirsten Hellwig

Wer wir sind: Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Die Fachstelle hat drei Beratungsschwerpunkte:

- Beratung von werdenden Eltern, deren Ungeborenes einen Verdacht auf oder eine Diagnose für eine schwerwiegende Erkrankung oder eine Behinderung hat.
- Beratung von Frauen und Paaren in einer Folgeschwangerschaft nach einem oder mehreren vorhergehenden Verlusten.
- Beratung nach belastenden Geburtserfahrungen. Die Belastungen reichen vom Alleingelassen werden während der Geburt über als übergriffig erlebtes Verhalten des Klinikpersonals bis hin zu Situationen, in denen das Leben des Kindes oder/und der Mutter in Gefahr waren.

Ziel ist es, die Eltern in ihrer individuellen Situation zu stärken, im Entscheidungsprozess oder bei der Verarbeitung zu unterstützen und neue Perspektiven zu eröffnen. Betroffene berichten, wie sehr ihnen die Gespräche geholfen haben, sie dadurch mehr Vertrauen, Ruhe und Zuversicht gewinnen konnten.

- **633 Beratungsstunden**
- **253 Beratungsprozesse mit 353 Personen**
- **2/3 nahmen zwischen 1 bis 3,75 h Beratung in Anspruch**
- **28 % mit Migrationsgeschichte**
- **v.a. nach PND - Diagnose / Verdacht, belastende Geburtserfahrung, Trauerbegleitung**

Was wir beobachten: Themenschwerpunkte und Trends 2024

Das Angebot in der Pränataldiagnostik und Humangenetik entwickelt sich rasant. 2024 zeigte sich dies besonders in der zunehmenden Selbstverständlichkeit, mit der nicht-invasive Pränataltests (NIPT) genutzt werden – was zu häufigeren frühen Diagnosen von Trisomien führt. Zudem ist es inzwischen Standard, bei Auffälligkeiten im Ultraschall eine sogenannte Trio-Exom-Analyse durchzuführen. Dabei wird das genetische Material des Kindes und das der Eltern untersucht. Das ermöglicht differenziertere Einschätzungen, bringt aber mitunter auch für die Eltern unerwartete, belastende Erkenntnisse über ihre eigene genetische Ausstattung mit sich.

Vor wenigen Jahren war oft der Ultraschall allein Entscheidungsgrundlage für einen möglichen Schwangerschaftsabbruch. Heute wird meist das Ergebnis der genetischen Untersuchungen abgewartet – häufig ohne dass sich daraus eine klarere Prognose ergibt. Eine medizinische Indikation für einen Spätabbruch wird dadurch verzögert.

Aufgefallen ist 2024 der deutliche Anstieg an Beratungsanfragen zu belastenden Geburtserfahrungen. Wir führen dies vor allem auf eine zunehmende Sichtbarkeit des Themas in den sozialen Medien zurück. Viele Frauen finden dadurch Worte und suchen gezielt Unterstützung.

Was wir ableiten: Perspektiven

Die zunehmend routinemäßige Anwendung des NIPT führt nicht nur zu früheren Diagnosen von Trisomien, sondern auch zu einer wachsenden Zahl falschpositiver Befunde. Diese verunsichern werdende Eltern erheblich und führen auch zu vorschnellen Schwangerschaftsabbrüchen vor der 14. Woche, oft ohne vorherige gesicherte Diagnostik. Ursprünglich für Risikoschwangerschaften gedacht, hat sich der NIPT de facto zu einem Screening-Verfahren entwickelt, was in dieser Form vom Gesetzgeber explizit nicht gewollt war. Ein interfraktioneller Antrag zur Einführung eines Monitorings wurde 2024 zwar angekündigt, jedoch durch die Auflösung der Ampel-Koalition nicht mehr behandelt. Ein solches Monitoring ist erforderlich, zur Erhebung von Anwendungszahlen und Konsequenzen (z. B. Abbrüche vor/nach der 14. SSW), auch mit Blick auf neue Tests zu seltenen Syndromen.

Entscheidungen für einen späten Schwangerschaftsabbruch beruhen in der Regel auf sehr persönlichen, belastenden Abwägungen. Sie spiegeln nicht nur individuelle Werte, sondern auch gesellschaftliche Rahmenbedingungen wider. Solange Inklusion nicht gelebt wird und Familien mit behinderten Kindern strukturelle Nachteile erfahren, bleibt die Entscheidung für das Leben eines Kindes mit Behinderung für viele mit Angst und Unsicherheit verbunden. Erst wenn Menschen mit Behinderung in unserer Gesellschaft echte Teilhabe erfahren, können Eltern eine solche Entscheidung wirklich frei treffen.

Die Beratung für werdende Eltern im Kontext von Pränataldiagnostik macht nur Sinn, wenn Termine zeitnah vergeben werden. Die Eltern sind in akuter Not, oft geht es auch um tatsächlichen Zeitdruck vor einem möglichen Abbruch. Aktuell ist dies in der Fachstelle meist zu leisten. Die Kapazitäten müssen aber gut im Blick behalten werden.

INDIVIDUELLE GEBURTS- VORBEREITUNG



Sandra Lohrey

Wer wir sind: Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Mit der Fachstelle „Individuelle Geburtsvorbereitung und Beratung für Schwangere mit besonderen Bedarfen“ schaffen wir einen geschützten Rahmen für Schwangere, die aufgrund belastender Erfahrungen oder schwieriger Lebensumstände keine regulären Gruppenangebote wahrnehmen können. Die Individuelle Geburtsvorbereitung kann auch gemeinsam mit dem*der Partner*in wahrgenommen werden. Ziel ist es, durch vertrauensvolle und individuelle Begleitung den Zugang zu einer selbstbestimmten Geburtsvorbereitung zu ermöglichen – präventiv, ressourcenorientiert und niedrigschwellig. Das Angebot richtet sich unter anderem an Frauen mit traumatischen Erfahrungen wie Vergewaltigung, FGMC-Betroffene, schwer psychisch oder chronisch Erkrankte, suchtkranke Personen, Minderjährige, wohnungslose Frauen oder Schwangere, die geflüchtet sind und in Unterkünften leben.

Unsere Arbeit zeigte Wirkung weit über die individuelle Beratung hinaus: Durch Fachvorträge, Informationsveranstaltungen und gezielte Vernetzungsgespräche mit anderen Institutionen und Fachkräften konnten wir wichtige Impulse setzen und für die besonderen Bedarfe unserer Zielgruppe sensibilisieren. Besonders erfreulich war die Entwicklung im Bereich der Doula-Begleitung: In vielen Fällen übernahmen die Einrichtungen, in denen unsere Klientinnen leben, einen Teil der Kosten – ein bedeutender Schritt zur strukturellen Verankerung dieses unterstützenden Angebots. Durch diese Kooperationen und Schulungsmaßnahmen gelingt es zunehmend, unser Wissen in bestehende Hilfesysteme zu integrieren und die Zugänglichkeit unseres Angebots langfristig zu stärken.

Was wir beobachten: Themenschwerpunkte und Trends 2024

Im Berichtsjahr wurde deutlich, dass viele schwangere Frauen in besonderen Lebenslagen durch das Raster bestehender Versorgungsstrukturen fallen. Häufige und kurzfristige Verlegungen in andere Unterkünfte, fehlende Informationen über zustehende medizinische Versorgungsleistungen und psychosoziale Angebote sowie mangelnde Kontinuität in der gesundheitlichen Betreuung erschweren eine gute Begleitung.

Vertrauensvolle Beziehungsarbeit ist Voraussetzung für jede weitere Geburtsvorbereitung. Erst wenn ein sicherer, stabiler Rahmen geschaffen ist, können Ängste thematisiert und konkrete Fragen zur Geburt bearbeitet werden.

Ein zentrales Thema waren die komplexen gesundheitlichen und psychosozialen Belastungen der Klientinnen – darunter schwere Vorerkrankungen (in 20 % der Fälle), kritische Diagnosen sowie Erfahrungen von Flucht, Gewalt und Verlust. Viele Frauen brachten eine hohe emotionale Belastung mit, verbunden mit tiefgreifenden Traumatisierungen und Sorge um Angehörige in den Herkunftsländern. Die Begleitung dieser Frauen erforderte ein hohes Maß an kultursensibler Aufmerksamkeit, zeitlichen Ressourcen und psychischer Präsenz.

Was wir ableiten: Perspektiven

Auf Grundlage unserer Erfahrungen und der weiterhin hohen Nachfrage möchten wir unsere Arbeit 2025 gezielt weiterentwickeln. Ein besonderer Fokus liegt auf der Weitergabe unseres Fachwissens: Durch den Ausbau von Fortbildungen und Schulungen für Multiplikator*innen wollen wir dazu beitragen, dass die Bedürfnisse unserer Zielgruppe stärker und dauerhaft in den bestehenden Versorgungsstrukturen berücksichtigt werden. Ebenfalls zu diesem Zweck streben wir eine vertiefte Zusammenarbeit mit den Einrichtungen an, in denen unsere Klient*innen leben.

Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der gezielten Unterstützung von Frauen mit schweren medizinischen Diagnosen liegen, um eine fachlich fundierte und zugleich sensible Betreuung zu gewährleisten.

Anzustreben ist mittelfristig der personelle Ausbau der Fachstelle, um unsere Kapazitäten zu erweitern und mehr Frauen individuell begleiten zu können.

Mit diesen Maßnahmen werden wir unseren Beitrag zur gesundheitlichen Chancengleichheit ausbauen und die Begleitung Schwangerer in schwierigen Lebenslagen in München nachhaltig verbessern.

- **415 Beratungsstunden**
- **80 Beratungsprozesse mit 105 Personen, v.a. Schwangere alleine oder mit Partner*in**
- **30% nahmen > 5 Stunden Beratungszeit in Anspruch**
- **76 % mit Migrationsgeschichte**
- **42 % jünger als 27 Jahre alt**

PSYCHISCHE KRISE



Kirsten Minkos



Birgit Schniedermeier de Mejia

Wer wir sind: Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Das Angebot der Fachstelle richtet sich an Frauen und Männer in seelischen Ausnahmesituationen in der Schwangerschaft und rund um die Geburt – etwa bei Depressionen, Angst- oder Zwangserkrankungen, nach belastenden Geburtserfahrungen oder mit psychischen Vorerkrankungen im familiären Umfeld. Wir bieten kurzfristig verfügbare Gespräche ebenso wie eine längerfristige Begleitung in der oft belastenden Wartezeit bis zum Beginn einer Therapie oder einem Klinikaufenthalt an. Ziel ist es, Betroffene frühzeitig zu stabilisieren, zu entlasten und präventiv zu unterstützen.

Die Hauptzugangswege in unsere Beratung erfolgten im Jahr 2024 über Selbstmeldung und über Hebammen.

- **knapp 200 Beratungsstunden**
- **101 Beratungsprozesse mit 104 Personen**
- **2/3 nahmen zwischen 1 bis 2,75 h Beratung in Anspruch**
- **34 % mit Migrationsgeschichte**
- **v.a. Depressionen, Überforderung, Lebenskrise durch äußere Umstände**

Was wir beobachten: Themenschwerpunkte und Trends im Berichtsjahr

Im Jahr 2024 standen Themen wie Depressionen, Überforderung und krisenhafte Lebenssituationen, ausgelöst durch äußere Umstände, besonders häufig im Mittelpunkt der Beratung. Wir beobachten hier eine spürbare Zunahme. Oft sind es mehrere Belastungsfaktoren, die sich gegenseitig verstärken und schließlich zu einer persönlichen Krise führen.

Ein wiederkehrendes Thema ist die große Verunsicherung junger Eltern – insbesondere in der frühen Beziehung zum Baby. Aus unserer Sicht trägt dazu auch ein gesellschaftlich geprägtes, einseitiges Bild von Mutterschaft bei, das nicht erreichbare Erwartungen schürt und Müttern wenig Spielraum für individuelle Erfahrungen lässt.

Wir verweisen gerne an die Frühen Hilfen, um die Eltern dabei zu unterstützen,

ihre Ressourcen und Fähigkeiten wieder zu erkennen. Mütterpflegerinnen und Familienpflegerinnen werden ebenfalls zunehmend wichtig, da in vielen Familien kein familiäres Netzwerk vor Ort ist, das entlasten könnte. Bei psychiatrischem oder psychologischem Bedarf verweisen wir an Ärzt*innen und Therapeut*innen.

Viele der Eltern, die sich bei uns Unterstützung holen, „funktionieren“ im Alltag scheinbar gut – doch der Druck, allem gerecht zu werden, führt langfristig zu Erschöpfung und Überlastung. In der Beratung bieten wir einen geschützten Raum, in dem auch Schwäche, Zweifel und Belastung ihren Platz haben dürfen. Diese Offenheit ermöglicht es Müttern und Vätern, sich gesehen und angenommen zu fühlen – ein erster wichtiger Schritt zur Entlastung.

Was wir ableiten: Perspektiven

Aus den Entwicklungen 2024 ergeben sich wichtige Impulse für unsere Arbeit. Ein zentraler Aspekt ist die Bedeutung von Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung: Beides trägt maßgeblich dazu bei, unsere Angebote sichtbar zu machen und Hemmschwellen für Betroffene zu senken. Formate wie das Insta Live am 22.04.2024 zum Thema „Depression rund um die Geburt“ – in Kooperation mit dem Münchner Bündnis gegen Depression – zeigen mit 916 Aufrufen das Potenzial digitaler Formate. Ebenso wertvoll sind unsere Beiträge in fachlichen Kontexten wie dem AK Kinderschutz der München Kliniken, der Gesundheitskonferenz zur Kinder- und Jugendgesundheit oder dem Fachdialog „Familie heute – Lebenslagen und Herausforderungen als Netzwerk begegnen“.

Zukünftig möchten wir verstärkt auch Väter ansprechen und sichtbar machen, dass unsere Beratung sich ausdrücklich an alle Elternteile richtet. Hier sehen wir noch Potenzial auf Prävention und frühe Entlastung.

Ein weiterer Schwerpunkt sollte der Ausbau unserer Netzwerkarbeit sein. Wir streben an, präventive Angebote wie Kurzvorträge oder Workshops stärker zu etablieren – beispielsweise in Form eines modularen Formats, das flexibel in verschiedenen Offenen Treffs für Eltern oder Fachkräfte zum Einsatz kommen kann. Auf diese Weise möchten wir unser Wissen gezielt weitergeben, Hemmschwellen abbauen und frühzeitig Anknüpfungspunkte für Unterstützung schaffen.

Voraussetzung ist hierfür jedoch, dass die Stellenanteile (aktuell nur 0,114 Vollzeitäquivalent) auf eine 0,5 Stelle erweitert werden können.

BINDUNGSBASIERTE ELTERNBERATUNG



Susanne Großkopf

Wer wir sind: Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Die bindungs-, bedürfnis- und traumainformierte Elternberatung bietet Unterstützung und Begleitung für Eltern mit Babys und Kleinkindern in den ersten drei Lebensjahren. Themen der Fachberatung sind insbesondere Schlafen, Stillen/Beikost, Regulation/Schreibaby, posttraumatische Belastungen, Krisen und emotionale Probleme. Über die Methoden, wie Wissensvermittlung, (z.B. aus der Pädagogik, Bindungstheorie, Entwicklungspsychologie), systemisches Denken und prozessbezogene Methoden aus der körperpsychotherapeutisch orientierten Emotionellen Ersten Hilfe, bauen wir ein vertrauensvolles und sicheres Feld auf, in der sich das vegetative Nervensystem der Eltern wie auch der Babys und Kleinkinder beruhigen kann und ein liebevoller Blick auf sich und das Kind wieder oder erstmalig möglich wird. Die Eltern gelangen in eine Erfahrung von Selbstwirksamkeit und auch Selbstmitgefühl, ihre Fähigkeit zu Selbstreflektion und Differenzierung ist gestärkt.

Über die Wissensvermittlung z.B der Schlafphysiognomie von Babys, wozu das Bedürfnis nach Sicherheit und z.B. auch das nächtliche Stillen gehören, entwickeln die Eltern ein Verständnis über die Schlafbedürfnisse ihres Babys/Kleinkindes. Die Eltern lernen welche kindlichen Reflexe und welche Stillpositionen zu entspanntem Stillen führen können. Die Eltern verstehen ihre Aufgabe als Co-Regulator*innen in der Begleitung der kindlichen Selbstregulation beim Schlaf, Stillen, Schreien und bei den Emotionen. Sie können über die Fähigkeit der Selbstanbindung ihre Babys lesen und auf die Bedürfnisse ihres Kleinkindes feinfühlig eingehen (Stichwort: Bindung braucht einen Körper). In der Schwangerschaft, Geburt oder der Zeit danach entstandene, Krisen und posttraumatische Belastungen bei Mutter und Kind bzw. Eltern und Kind können verarbeitet und integriert werden.

Was wir beobachten: Themenschwerpunkte und Trends 2024

Auch 2024 stehen Themen wie Schlafen, Stillen/Beikost, Schreien, emotionale Krisen und Überforderung im Zentrum der Beratung. Während die Anfragen zu Geburt und postpartalen Krisen im Vergleich zu 2023 leicht zurückgingen, bleibt der Bedarf hoch. Viele Familien schildern eine anhaltende Überlastung im Wochenbett, eine ungleiche Aufteilung von Care-Arbeit und Mental Load sowie Gefühle von Unsichtbarkeit. Die strukturellen Rahmenbedingungen – etwa in der Geburtshilfe oder Familienpolitik – führen häufig dazu, dass individuelle Probleme entstehen oder verstärkt werden. Diese Dynamiken greifen wir in der

Beratung auf und fördern eine differenzierte Auseinandersetzung mit individuellen wie gesellschaftlichen Einflussfaktoren.

Die Fachstelle und ihre Themen werden zunehmend öffentlich wahrgenommen. Dies zeigt sich auch in medialer Präsenz: 2024 war das Beratungsangebot mehrfach Thema in TV- und Radiobeiträgen zu Erschöpfung und Resilienz (u. a. BR, Radio Lora).

Was wir ableiten: Perspektiven

Die Nachfrage nach bindungsbasierter Elternberatung bleibt deutlich höher als die verfügbaren Ressourcen. Die Rückkehr zu einer geringeren Stundenzahl 2024 (29,25 Stunden/Woche) führte wieder zu längeren Wartezeiten, nachdem 2023 durch zusätzliche Mittel vorübergehend mehr Kapazität geschaffen werden konnte. Die Bedarfe sind viel größer als unsere zeitlichen Kapazitäten. Um die Wartezeit zu überbrücken, kommen viele Eltern vor dem Termin in den offenen Babytreff oder den "Langzeit" bzw. +1-Stilltreff und bekamen dort schon erste Anregungen und wertvollen Austausch. Gerade bei größeren Problemlagen kann jedoch im Rahmen eines Offenen Treffs nicht adäquat darauf eingegangen werden. Ein nachhaltiger Ausbau zur Vollzeitstelle der Fachstelle ist daher dringend notwendig, um Eltern frühzeitig, persönlich und bedürfnisorientiert begleiten zu können.

Was uns wichtig ist hervorzuheben: Die Stärkung des Selbstverständnisses von Familien ist eine wichtige Basis der Demokratie. Eltern, die in ihren Bedürfnissen und in ihrer Individualität gesehen werden, sich ausreichend (finanziell und emotional) sicher fühlen, können ihre Kinder „genügend gut“ begleiten, so dass mündige, aktive und demokratiefähige junge Menschen heranwachsen können.

- **560 Beratungen (persönlich, telefonisch, Mail, Video, aufsuchend)**
- **Themen, insbesondere Krisen & Problemlagen, Partnerschaft, kindliche Entwicklung, Erziehung**
- **33 % mit Migrationsgeschichte**

WELCOME - MÜNCHEN MITTE



Katrin Lietz

Wer wir sind: Kurzbeschreibung und Zielsetzung

wellcome München Mitte bietet jungen Familien in den Stadtteilen Mitte, Lehel, Schwanthaler Höhe, Sendling, Obersendling, Thalkirchen, Solln, Fürstenried, Forstenried und Großhadern praktische Unterstützung und Entlastung für junge Familien nach der Geburt eines Kindes. Ziel ist es, Eltern in der sensiblen ersten Zeit zu entlasten – durch Ehrenamtliche, die individuell und alltagsnah helfen. Neben den geführten Erstgesprächen und der Vermittlung von praktischer Unterstützung leistete wellcome bei vielen Anfragen wichtige Netzwerkarbeit (Lotsenfunktion). Viele Familien fanden den Weg zu wellcome über persönliche Weiterempfehlung, Vermittlung durch Fachstellen wie die städtischen Kinderkranken-schwestern und die Frühen Hilfen.

Was wir beobachten: Themenschwerpunkte und Trends 2024

Im Jahr 2024 wurden 38 Familien mit insgesamt 820 Einsatzstunden begleitet. Die Nachfrage war weiterhin hoch, es konnten nicht alle Anfragen mit Ehrenamtlichen versorgt werden – für 12 anfragende Familien stand keine Ehrenamtliche zur Verfügung. In 63 telefonischen Gesprächen erhielten Familien Beratung oder wurden in soziale Strukturen, insbesondere zu den Kinderkranken-schwestern der Stadt München oder den Frühen Hilfen vermittelt. Außerdem wurden die Familien zur Selbsthilfe angeregt oder sie fanden Zugang zu den Angeboten der Beratungsstelle oder anderer Einrichtungen. Bei den von wellcome begleiteten alleinerziehenden Müttern zeigte sich, dass sich diese sehr bewusst für eine alleinige Elternschaft entschieden haben und zunehmend offener mit diesem Thema umgehen. Auch Familien mit Zwillingen, mit Migrationsgeschichte oder mit gesundheitlichen Belastungen erhielten Unterstützung. Auffällig war, dass einige Familien den Weg zu wellcome nicht bis zu einem regelmäßigen Einsatz weiterverfolgten – möglicherweise aus Unsicherheit oder Überforderung trotz des niedrigschwelligen Zugangs.

Der Blick auf das Ehrenamt von Seiten der Familien hat sich wieder positiver entwickelt: Familien begegnen den Ehrenamtlichen wieder mit mehr Verbindlichkeit und zeigen dadurch mehr ihre Dankbarkeit und Wertschätzung.

Bei den Ehrenamtlichen zeigt sich ein Strukturwandel: Viele sind zeitlich begrenzt verfügbar, insbesondere junge, berufstätige Frauen. Dennoch konnte die Anzahl konstant gehalten werden – ein Indikator für das wiedergewonnene

Interesse am Engagement nach dem pandemiebedingten Rückgang. Die Begleitung der Ehrenamtlichen bleibt ein zentraler Bestandteil des Konzepts. Die Jubiläumsfeier im April zum 15-jährigen Bestehen war ein Zeichen der Anerkennung und Sichtbarmachung des Engagements. Mit einem Empfang für die Ehrenamtlichen haben wir 15 Jahre wellcome München Mitte und gleichzeitig 15 Jahre wellcome München in der LUISE gefeiert. Das geleistete Engagement von über 54.000 Stunden seit Bestehen von wellcome in München wurde durch eine breite Öffentlichkeit gewürdigt. Frau Rose Volz-Schmidt, Gründerin von wellcome, Bürgermeisterin Frau Verena Dietl als wellcome-Patin in München, die Bayrische Staatsministerin Frau Scharf (per Videobotschaft) und Frau Sigl-Hansbauer als Vertreterin des Stadtjugendamtes haben Gruß- und Dankesworte überbracht. Alle anwesenden 60 „wellcome-Engel“ wurden auf der Bühne geehrt, ein ganz besonderer Moment.

Was wir ableiten: Perspektiven

Die hohe Nachfrage unterstreicht: Familien benötigen nach wie vor auch trotz objektiv guten Lebensbedingungen ein unterstützendes Netzwerk gerade in den ersten Monaten nach der Geburt eines Kindes. Viele Familien können aufgrund von Mobilität und Migration nicht mehr auf familiäre Unterstützungssysteme zurückgreifen und stehen durch doppelte Berufstätigkeit, multiple Krisen wie Corona-Nachwirkungen, Ukraine-Krieg oder Inflation unter hohem Druck.

Es braucht gezielte Maßnahmen zur Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen – ansprechende Formate, individuelle Begleitung und passgenaue Vermittlung. Gleichzeitig ist es essenziell, Familien im Zugang zu unterstützen. Die Lotsenfunktion von wellcome wird darüber hinaus immer wichtiger.

Die Wirkung von wellcome ist messbar – mit einer 98%igen Zufriedenheit der betreuten Familien (s. Wirkungsbericht wellcome Bayern 2023).

- **38 Familien durch ehrenamtliches Engagement im Alltag begleitet und betreut**
- **26 Einsätze im Jahr 2024 mit nahezu 820 Stunden abgeschlossen**
- **6 alleinerziehende Mütter**
- **10 Familien mit Zwillingen**

FENKID® WEITERBILDUNGEN



Katre von Pfeil

Wer wir sind: Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Das Konzept für unsere FenKid® Eltern-Kind-Kurse wurde 1998 in unserem Team erarbeitet und 1999 als geschützte Marke eingetragen. Dieses Kurskonzept ist eine tragende Säule der Beratungsstelle geworden. Die seit 2006 entwickelten Weiterbildungen zur FenKid® Eltern-Kind Kursleitung und seit 2012 auch die Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte in Krippe und Großtagespflege erfreuen sich bundesweit großen Zuspruchs. Wer aus einem pädagogischen, therapeutischen oder medizinischen Beruf kommt, hat Zugang zu unseren zertifizierten Weiterbildungen. Viele Hebammen, Sozialpädagog*innen, Bewegungstherapeut*innen haben sich ein zweites Standbein zur Erweiterung des Berufs aufgebaut, und halten Kurse mit viel Freude und Erfolg.

- **3 FenKid®-Kursleitungsweiterbildungen mit 30 Teilnehmer*innen**
- **1 FenKid®-Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte mit 13 Teilnehmer*innen**
- **3 Praxisbegleittage mit 40 und 3 Fachtage mit 39 Teilnehmer*innen**

Was wir beobachten: Themenschwerpunkte und Trends 2024

Im Jahr 2024 fanden erneut drei FenKid®-Kursleitungsweiterbildungen statt. Die starke Nachfrage während der Corona-Zeit hat sich inzwischen wieder auf ein normales Maß eingependelt. Das Online- bzw. Hybrid-Format hat sich auch in diesem Jahr bewährt: Viele Interessierte konnten so bequem aus allen Teilen Deutschlands an der Weiterbildung teilnehmen. Besonders erfreulich waren weiterhin die hohe Professionalität und Qualifikation der Teilnehmer*innen – viele von ihnen mit fundierter Ausbildung im pädagogischen Bereich. Häufig wurde der Wunsch geäußert Eltern durch die Kursarbeit bereits frühzeitig, vor dem Eintritt ihrer Kinder in Einrichtungen, begleiten zu können, um so eine stabile Bindungs- und Beziehungsbasis zu schaffen.

Auch das Interesse von Quereinsteiger*innen war weiterhin groß. Die FenKid®-Kursleitungsweiterbildung bietet eine sinnstiftende berufliche Neuorientierung – hin zur intensiven, feinfühligem Begleitung von Eltern und deren Kindern.

Die Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte erlebte 2024 großen Zuspruch: 13 Teilnehmer*innen nahmen daran teil und wurden über ein halbes Jahr hinweg von vier engagierten Weiterbildnerinnen mit Fachwissen, Erfahrung und Empathie begleitet. Diese Form der vertieften beruflichen Reflexion und Weiterentwicklung wurde von den Teilnehmenden sehr geschätzt.

Was wir ableiten: Perspektiven

Die FenKid®-Weiterbildung rund um das Eltern-Kind-Kurs-Konzept hat sich auch 2024 als tragfähiges und nachgefragtes Angebot bewährt. Sowohl pädagogisch und therapeutisch ausgebildete Fachkräfte als auch engagierte Quereinsteiger*innen zeigen weiterhin großes Interesse daran, Eltern in den ersten Lebensjahren ihrer Kinder fachkundig, achtsam und liebevoll zu begleiten.

In den FenKid®-Kursen entsteht ein sicherer, vertrauensvoller Raum, in dem jede Familie mit ihrer Einzigartigkeit willkommen ist. Wie dieser achtsame Rahmen geschaffen und gehalten werden kann, ist zentrales Thema der Weiterbildung – ergänzt durch fachliches Wissen und praxisnahe Begleitung. Die hohe Wertschätzung durch Eltern bestätigt uns in unserer Arbeit und motiviert uns, die Weiterbildung stetig weiterzuentwickeln und neue Kursleiter*innen für FenKid® zu begeistern.

Ein wesentliches Element der Qualitätssicherung ist unsere lebendige FenKid®-Community. Sie bietet Raum für fachlichen Austausch, gegenseitige Unterstützung und Vernetzung. Besonders wertvoll sind dabei die Praxisbegleittage, in denen persönliche und fachliche Reflexion möglich wird. Hier können wiederkehrende Herausforderungen aus dem Kursalltag besprochen und neue Impulse gesammelt werden.

Für die Zukunft wollen wir für mehr Reichweite unsere Sichtbarkeit über die sozialen Medien weiter ausbauen und bestehende Kooperationen – wie mit familylab und der Gesellschaft für Geburtsvorbereitung – stärken und sichtbarer machen. Somit wollen wir eine kraftvolle, tragfähige berufliche Basis für alle FenKid®-Kursleiter*innen schaffen.



MEILENSTEINE 2024

WECHSEL IN DER FACHLICHEN LEITUNG

Das Jahr 2024 stand im Zeichen eines bedeutsamen personellen Übergangs: Nach 16 Jahren hat Astrid Draxler die fachliche Leitung der Beratungsstelle an Lena Schneck übergeben. Lena Schneck hatte bereits ab Januar Seite an Seite mit Astrid Draxler und Geschäftsführerin Birgit Schniedermeier de Mejía den Übergang vorbereitet und sich sorgfältig in das umfangreiche Aufgabenfeld eingearbeitet. Seit April 2024 liegt die fachliche Leitung nun in ihren Händen. Zu ihren Aufgaben gehören die Weiterentwicklung unseres Angebots und Jahresprogramms, die Team- und Organisationsentwicklung sowie die Mitwirkung in Gremien. Wir danken Astrid Draxler für ihre unermüdliche, kluge und visionäre Arbeit, mit der sie das Profil unserer Beratungsstelle über viele Jahre maßgeblich geprägt hat.

NEUZUGÄNGE IM TEAM

Auch in anderen Bereichen gab es im Laufe des Jahres Veränderungen. Wir verabschiedeten Daphne Kramer, die zur AETAS Kinderstiftung wechselte, und hießen im Februar Eva Lindinger als neue Kollegin im Bereich der Erstberatung und Kursplanung herz-

lich willkommen. Im Mai erfolgte ein weiterer personeller Wechsel: Die Koordination der FenKid®-Weiterbildung ging von Angelika Koch an Katre von Pfeil über. FenKid®, als eines unserer bewährten und weiterentwickelten Angebote, ist seit 1999 eine tragende Säule unserer Arbeit mit Familien. Wir freuen uns, dass die FenKid®-Zukunft weiterhin engagiert gestaltet wird.

ERSTER EQUAL CARE DAY IN MÜNCHEN

Am 29. Februar waren wir als Beratungsstellen-Team Teil der ersten großen Equal Care Day Veranstaltung in München, die durch das Münchner Bündnis Equal Care organisiert wurde. Gemeinsam mit über 200 Teilnehmenden diskutierten wir über gesellschaftliche Care-Utopien. In ihrer eindrucksvollen Keynote brachte es SPIEGEL-Bestseller-Autorin Mareice Kaiser auf den Punkt: „Ohne Care kein Leben.“

15 JAHRE WELCOME IN MÜNCHEN

Im April feierten wir gemeinsam mit vielen Ehrenamtlichen das 15-jährige Bestehen von wellcome in München. Seit 2009 bieten Ehrenamtliche im Rahmen von wellcome praktische Hilfe für Familien im ersten Jahr nach

der Geburt. In dieser Zeit sind beeindruckende 55.000 Stunden Unterstützungszeit zusammengekommen – ein riesiger Beitrag zur Entlastung junger Familien. Unser Dank gilt allen, die dieses Angebot durch ihre Zeit und ihr Engagement ermöglichen.

ABSCHIED UND NEUBEGINN: DIE ÜBERGÄNGEFEIER

Ein besonders bewegender Moment des Jahres war die feierliche Verabschiedung von Astrid Draxler im Rahmen unserer offiziellen Übergängefeier Ende April. In einer persönlichen Rede würdigte Bürgermeisterin Verena Dietl den langjährigen Einsatz von Astrid Draxler für die Belange von Frauen, Paaren und Familien in der Stadt. Ihre Impulse zur Weiterentwicklung von FenKid®, zu Beratungsangeboten rund um Krisen in der Schwangerschaft und frühen Elternschaft sowie zur inklusiven Öffnung unserer Angebote haben bleibende Spuren hinterlassen. Gleichzeitig markierte die Feier den Beginn der neuen Zusammenarbeit im Leitungsteam von Birgit Schniedermeier de Mejía und Lena Schneck.

AUSSTELLUNG FACES OF MOMS

Zur gleichen Zeit eröffneten wir die Ausstellung „Bis eine* weint!“ im Rahmen der Kampagne Faces of Moms. Bis Mitte August lud die Ausstellung in unseren Räumen dazu

ein, sich mit dem oft unsichtbaren Einschnitt der Mutter*schaft auseinanderzusetzen. Die Bilder und Zitate machten deutlich, wie politisch das Private ist – und wie stark gesellschaftliche Rahmenbedingungen das Erleben von Elternschaft beeinflussen. Die Ausstellung wurde nicht nur als künstlerisches Projekt wahrgenommen, sondern als Gesprächsanstoß zu einem offenen und ehrlichen Austausch übers Elternsein.

FAMILIEN IM FOKUS – BR BERICHTET ÜBER ERSCHÖPFUNG

Im Mai griff der Bayerische Rundfunk anlässlich des Internationalen Tags der Familie das Thema Erschöpfung von Eltern auf – ein Thema, das auch unsere tägliche Arbeit prägt. Unsere Kollegin Susanne Großkopf war als Expertin im Fernseh- und Radiobeitrag vertreten und brachte wertvolle Perspektiven aus der Beratungspraxis ein. Die hohe Resonanz auf den Beitrag verdeutlichte einmal mehr: Es braucht nicht nur individuelle Lösungen, sondern strukturelle Veränderungen, um Eltern wirksam zu entlasten.

DEMO „FAMILIENKETTE“

Vor diesem Hintergrund war es für uns selbstverständlich, die Demonstration „Familienkette“ Anfang Mai zu unterstützen. Die Initiative forderte eine zukunftsfähige Familienpolitik.

Wir danken Daniela Nuber-Fischer und Natascha Sagorski für die Organisation dieses wichtigen Protests, der die Stimmen von Eltern sichtbar machte – im öffentlichen Raum wie in der politischen Debatte.

THEATER UND LESUNG IM OKTOBER

Mit dem Theaterstück „Mama Monologe“ wurde von Heidi de Blum ein künstlerisches Format geschaffen, das die Teilnehmenden tief berührte. Schauspielerin Charis Hager tauchte in die Leben von acht verschiedenen Frauen ein und erzählte ihre Wege. Themen wie Schwangerschaft, stille Geburten, belastete Paarbeziehungen, Schlafmangel und besondere Foto-Projekte standen im Mittelpunkt. Das Fazit: Es ist beeindruckend, was Mütter leisten – oft, weil sie es einfach müssen. Es ist wichtig zu erkennen, dass unsere Kräfte endlich sind und dass vieles, was auf der Bühne zum Schmunzeln bringt, oft die bittere Realität ist, unter der viele Frauen zusammenbrechen.

Eben dieser Erschöpfung von Müttern widmete sich Franziska Schutzbach in ihrer Lesung „Die Erschöpfung der Frauen – Wider die weibliche Verfügbarkeit“. Die Erschöpfung von Frauen als Mütter ist kein individuelles Problem und lässt sich nicht durch verbessertes Zeitmanagement oder Optimierungshacks lösen. Die Veränderungen müssen auf politischer Ebene ansetzen.

BLICK NACH 2029 – UNSERE JAHRESKLAUSUR

Den Abschluss des Jahres bildete unsere Jahresklausur. Im Großteam widmeten wir uns der Frage, wo wir als Beratungsstelle im Jahr 2029, dem Jahr unseres 50-jährigen Jubiläums, stehen wollen – und welche Schritte es auf diesem Weg braucht. In kreativen Übungen, Gesprächen und Gruppenarbeiten entstanden konkrete Visionen und Arbeitsaufträge. Für das Jahr 2025 haben wir sechs zentrale Themenfelder definiert, die uns beschäftigen werden:

- Strukturen im Team: Transparenz und Klärung bei Anstellung und Honorartätigkeit
- Unsere Werte nach außen sichtbar machen: Mission Statement und Corporate Identity
- Digitalisierung: Optimierung von Abläufen, insbesondere des Anmeldeprozesses für Kund*innen
- Sichtbarkeit: Netzwerke pflegen, größere Veranstaltungen und Tag der offenen Tür
- Finanzierung: Aufbau einer Stelle für Fundraising
- Teamarbeit & Selbstfürsorge - Strategien, um langfristig dran-zubleiben

Mit diesen Schwerpunkten gehen wir gestärkt, reflektiert und mit viel Energie ins Jahr 2025.

UNSER TEAM

| | | |
|--|--|--|
| Vorstand | Charlotte Glas-Illner Andrea Hubbuch Monika Stahlhofer | |
| Geschäftsführung betriebswirtschaftliche Leitung | Birgit Schniedermeier de Mejia | Tel. 089 – 55 06 78 – 12 birgit.schniedermeier@haeberlstrasse-17.de |
| Geschäftsführung fachliche Leitung | Lena Schneck | lena.schneck@haeberlstrasse-17.de Tel. 089 – 55 06 78 – 13 |
| Assistenz der Geschäftsführung und Öffentlichkeitsarbeit | Verena Böck | verena.boeck@haeberlstrasse-17.de |
| Büroteam Organisation und Erstberatung auch englisch, spanisch | Barbara Heubeck Eva Lindinger Mabel Madrigal | buero@haeberlstrasse-17.de Tel. 089 – 55 06 78 – 0 |
| Fachstelle Beratung zu Pränataldiagnostik und bei belasteter Schwangerschaft | Kirsten Hellwig Andrea Singer | praenataldiagnostik@haeberlstrasse-17.de Tel. 089 – 55 06 78 – 14 |
| Fachstelle Beratung zu Psychischen Krisen rund um die Geburt | Kirsten Minkos | kirsten.minkos@haeberlstrasse-17.de Tel. 089 – 55 06 78 – 19 |
| Fachstelle Individuelle Geburtsvorbereitung | Sandra Lohrey | sandra.lohrey@haeberlstrasse-17.de Tel. 089 – 55 06 78 – 17 |
| Fachstelle Bindungsbasierte Elternberatung | Susanne Großkopf | susanne.grosskopf@haeberlstrasse-17.de Tel. 089 – 55 06 78 – 15 |
| wellcome – praktische Hilfe für Familien nach der Geburt | München Mitte: Katrin Lietz | muenchen.mitte@wellcome-online.de Tel. 089 – 55 06 78 – 55 |
| FenKid® Weiterbildungen | Katre von Pfeil | katre.von.pfeil@haeberlstrasse-17.de Tel. 089 – 55 06 78 – 18 |

Kursleiterinnen und Weiterbildnerinnen:

- Birgit Ablinger
- Sabine Agosta
- Katharina Aichner
- Kathrin Aigner
- Anna Lisa Bertolo
- Verena Böck
- Christine Brenner
- Sabine Briggli
- Flor del Rocio Sip Chu
- Sabine Dix
- Astrid Draxler
- Edeltraut Edlinger
- Marianne Faille-Häberle
- Reka Forster-Pal
- Susanne Großkopf
- Marisa Großmann
- Anna Harms
- Bettina Herman
- Jutta Hohenberger
- Lotte Holmskov
- Anja Jablonski-Sacher
- Daphne Kramer
- Angelika Koch
- Agnieszka Koziaczy
- Sabine Lebas
- Katrin Lietz
- Mabel Madrigal
- Ulrike Mann-Drewes
- Sarah Melita
- Ninoska Molina
- Birgit Müller
- Daniela Nuber-Fischer
- Lea Prachhart
- Julia Preu
- Mascha Rehbein
- Birgit Schniedermeier de Mejia
- Andrea Singer
- Monika Ulm
- Katre von Pfeil

Wir sind Mitglied im:

- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- AKF – Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V.
- Netzwerk gegen Selektion durch Pränataldiagnostik
- Bund freiberuflicher Hebammen Deutschland e.V.
- LAG Bayerischer Familienbildungsstätten e.V.
- Babyfreundlich – Eine Initiative von WHO und UNICEF
- FÖSS e.V. – Verein zur Förderung der Selbsthilfe und Selbstorganisation
- GfG® - Gesellschaft für Geburtsvorbereitung, Familienbildung und Frauengesundheit Bundesverband e.V.
- Bündnis Equal Care München

Auszug von Kooperationspartner*innen, mit denen wir regelmäßig und eng zusammenarbeiten:

- Netzwerk Geburt und Familie e. V.
- GfG-Doulas®
- Geburtshaus München
- Hebavaria e.V.
- Netzwerkfrauen Bayern: AK Mama mit Behinderung
- Downkind e.V.
- Lebenshilfe München
- Münchner Netzwerk Kinderwunsch
- Bayerischer Hebammenverband
- Beratungsstelle Studieren mit Kind der Zentralen Studienberatung der LMU
- Selbsthilfezentrum München
- Schatten und Licht e.V.
- Münchner Bündnis seelische Gesundheit
- Verwaiste Eltern e.V.
- Gesundheitsladen München
- Niedergelassene Ärzt*innen der verschiedenen Fachrichtungen

**UNTERSTÜTZE UNSERE MISSION
JETZT DIREKT
SPENDEN**



BERATUNGSSTELLE FÜR NATÜRLICHE GEBURT UND ELTERNSEIN E. V.

Häberlstraße 17 | 80337 München

Telefon 089-550 678 0 | E-Mail: buero@haeberlstrasse-17.de | www.haeberlstrasse-17.de